

Strom vom Balkon

Ich will an meinem Balkon ein Solargerät installieren und den Strom nutzen. Worauf muss ich achten?

Stecker-Solargeräte auf Balkon oder Terrasse sind nur für den Eigenverbrauch und nicht für die Einspeisung ins Netz gedacht. Balkonkraftwerke sind so konzipiert, dass auch Laien sie problemlos montieren können. Voraussetzung: Der Vermieter bzw. die Eigentümergesellschaft müssen in der Regel mehrheitlich zustimmen. Die Mini-Photovoltaikanlagen bestehen meist aus einem oder zwei Solarmodulen und einem Wechselrichter. Der wandelt den erzeugten Gleichstrom in haushaltsüblichen Wechselstrom um. Ein Netzkabel verbindet die Anlage mit einer Steckdose in der Wohnung. Das kann eine herkömmliche Schuko-Steckdose sein, einige Netzbetreiber fordern jedoch eine spezielle Einspeise-„Wieland“-Steckdose, die ein Elektriker installieren muss. Im Durchschnitt erzeugen Plug-in-Geräte, die es je nach Anbieter und Ausstattung für 400 bis 800 Euro gibt, zehn bis 20 Prozent des Stroms in einem Haushalt. Wer die Anlage angebracht hat, muss sie bei seinem Netzbetreiber und bei der Bundesnetzagentur anmelden. Bei einer Leistung bis 600 Watt dürfen das Laien erledigen, andernfalls muss man einen Elektriker damit beauftragen. Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) hat dafür einen Musterbrief entworfen, abrufbar über pvplug.de. Auch viele Stromversorger haben entsprechende Informationen online gestellt. Wichtig: Da ein Stromzähler nicht rückwärts drehen darf, muss man unter Umständen einen Zähler mit Rücklaufsperrung oder einen Zweirichtungszähler installieren lassen. Notwendig ist das nicht unbedingt, da die erzeugte Strommenge in der Regel zu gering ist. Mehr Infos unter: pvplug.de oder energie-experten.org

